

RSHA

700

Sh. 1-24

Centered

9

F: 700

W/3

Centered

Z v l á š t n í a r c h i v

- 1 -

A r c h i v b e s t ä n d e

des RSHA - Amt VI

Archivbestand : 7 0 0

General MARAFFA

Archivbestand : 7 0 0

- 2 -

AGENTEN-italienische-BEZAHLUNG	005, 006, 009
AGENTEN KURIERVERBINDUNG	002, 007, 009, 010 013, 014
BADOGGIO	018, 023
BÖWIG, Hauptsturmführer RSHA /BS/	010, 011, 012, 013, 014
CATARDI, General, Generalinspekteur /BS/ der ital. Kolonialpolizei	002, 017, 022
CIANO, Graf	018, 023
CLEMENTE, Hauptmann, Adjutant des Gen. Maraffa	004
CLEMENTE, Frau, Gattin d. Hauptmann /Q/ Clemente	004
DIETRICH, Dr., SS-Sturmbannführer	013, 014
DÜNDEL Friedrich, /VM/	012
GAULLE de, französischer General	001
GRAZIANI, ital. Marschall	016, 021
HEYDRICH, SS-Gruppenführer /BS/	016, 021
HITLER	003, 018, 023
KAPPLER, SS-Sturmbannführer /BS/	013, 014, 019, 024
KÖNIGSHAUS	018, 023
MARAFFA, General, Kommandant der ital. /BS//DF/ Kolonialpolizei	001 - 024
MILIT. u. MIL. POLITISCHE NACHRICHTEN	016, 017, 018, 021, 022, 023
MÖLLER /BS/	004
MÜLLER, SS-Brigadeführer RSHA /BS/	013, 014

Archivbestand : 7 0 0

- 3 -

MUSSOLINI - DUCE	003, 018, 023
NEGUS	017, 022
PRIEBKE, SS-O´Sturmführer- Amt IV /BS/	013, 014
SICHERHEITSBEHÖRDEN Italiens:	003, 004, 005, 006, 007 008, 009, 015, 020
STIMMUNGSBERICHTE	016, 017, 018, 021, 022 023
WESTERHAGEN, SS-Hauptsturmführer /BS/	011
WEYGAND, französischer General	001
ZIMMER, SS-Untersturmführer, RSHA VI /BS/	001, 004, 010, 013, 014
ZINDEL, Dr., SS-Standartenführer, /BS/ Ministerialrat RSHA	001, 002, 003, 004, 009, 010, 012, 013, 014, 019, 024

Centered

Centered

6

RSHA

Hotoro

Centered

700

✕

Centered

2

ZVLÁŠTNÍ ARCHIV

Fondy typ. E S R L - AM VI

Typisuj hřítkovým písmem
nebo strojem I

Číslo: 700

Označení:

General MARAFFA

počet číslovanych stran: 24

údaje o nečíslovaných
dokumentech:

Registrák zpracoval:

Litera

dně: 2-3 III

1906.

Prověřil:

M. Račan

dně: 9.3.

1906.

Registrák započal:

Meun

dně: 30/3

1906.

Huber

Prověřil:

dně:

1906.

Poznámky:

Centered

I.	II.	III.	IV.

*Xerox 6/4
1574 Huber*

700

General

Centered

MARAFFA

ARCHIVNÍ SPRÁVA

Fondy RSHA

Form. č.

700

MO MO NDADAPC

milano

Fotokopie zhotoveny
z dokumentů:

02, ~~03~~ 04, 07, 08

Centered

12

VI E 11 Zi/Ma AZ: VI E 1476/41 Grs.

Berlin, den 13. März 1941

Vfg.**Gehime Reichsfache**

I. Schreibe:

2 Ausfertigungen.2. Ausfertigung.M e l d u n g .

Betr.: Der Geheime Koloniale Nachrichtendienst des
Generalkommandanten der italienischen Kolonial-
polizei, Exzellenz M a r a f f a, Rom.

Vorg.: Dienstreise des $\frac{1}{2}$ -Standartenführer Ministerialrat
Dr. Z i n d e l (RSHA) und $\frac{1}{2}$ -Untersturmführer
Z i m m e r (Amt VI) v. 25.2.-8.3.41.

Anlg.: - 6 - (Skizzen).

In den in Rom stattgefundenen Besprechungen zwischen
General Maraffa und $\frac{1}{2}$ -Standartenführer Ministerialrat
Dr. Zindel vom 27.2., 2., 4. und 6.3. gab General Maraffa
diesem streng vertraulich seinen gesamten Geheimen Kolo-
nial-Nachrichtendienst, und zwar Organisation, Arbeits-
weise, Nachrichtenübermittlung und Geldaufwendungen, be-
kannt. Zwischen den einzelnen Unterredungen wurden die
Mitteilungen schriftlich niedergelegt und von $\frac{1}{2}$ -Unter-
sturmführer Zimmer (als ND-Mann) durchgearbeitet; Unklar-
heiten resp. sonst noch auftretende Fragen für $\frac{1}{2}$ -Standar-
tenführer Zindel fixiert, der sie dann bei der nächsten
Besprechung mit Maraffa zur Sprache brachte.

Über diese ND-Angaben hinaus beantwortete General Maraffa
eine Reihe von Fragen, die dem $\frac{1}{2}$ -Untersturmführer Zimmer
von dem Referat VI F 1 (betr. Französisch-Nordafrika -
Weygand - De Gaulle) mitgegeben worden waren. Meldung
hierüber erfolgt nach Durcharbeitung durch das zuständige
Referat.

Als dritte - und im Augenblick wichtigste - Aufgabe
galt es, die Hilfe und das Einverständnis des General

- 2 -

700001

13

- 2 -

Maraffa für einen von Äthiopien aus arbeitenden ND des Amtes VI herbeizuführen. General Maraffa erklärte sich nicht nur damit einverstanden, daß 2 $\frac{1}{2}$ -Führer des Amtes VI von Äthiopien aus die Verbindungen zu den V-Männern der Südafrikanischen Staaten wieder aufnehmen, sondern hat sich sofort mit dem Generalgouverneur in Äthiopien telegrafisch in Verbindung gesetzt, um dessen Einverständnis einzuholen (Proformasache), hat außerdem die Überführung der 2 $\frac{1}{2}$ -Führer des Amtes VI von Rom nach Addis Abeba durch seine eigenen Kurierflugzeuge in Aussicht gestellt und will ihnen darüber hinaus seinen gesamten Polizei- und ND-Apparat in Äthiopien zur Verfügung stellen.

Bevor auf den eingangs erwähnten Geheimen Nachrichtendienst näher eingegangen wird, ist es notwendig, einige Vorbemerkungen zu machen, die den Vorteil der von $\frac{1}{2}$ -Standardenführer Ministerialrat Dr. Zindel zu dem Generalkommandanten der italienischen Kolonialpolizei, Exzellenz Maraffa, angebahnten Verbindung erkennen lassen.

Der ND in den italienischen Kolonien liegt ausschließlich in den Händen des General Maraffa. Nicht einmal sein ihm vertretender Generalinspekteur, General C a t a r d i, kennt diesen Apparat im einzelnen. Sämtliche Meldungen gehen durch Kuriere dem General Maraffa persönlich zu. Dieser öffnet die Kurierpost, nimmt die wichtigsten Meldungen (namentlich solche, die sich mit bestimmten hochgestellten Persönlichkeiten befassen) nur persönlich zur Kenntnis und nur die übrigen Meldungen gehen einigen wenigen Sachbearbeitern zu, die wiederum nur ihm selbst unmittelbar unterstellt sind. Weilt General Maraffa einmal nicht in Rom, so fliegen die Kuriere zu dem jeweiligen Aufenthaltsort des Generals. Der General unterricht-

- 3 -

KK fert
 17 Mai 1941

700002

14

- 3 -

tet wiederum persönlich die Minister und auch den Duce, und zwar nur mündlich.

Es erhebt sich nun die Frage, was den General Maraffa wohl dazu bewogen hat, seine seit Jahren streng innegehaltenen Prinzipien der Geheimhaltung seines Apparates zu durchbrechen und eine fremde Macht nicht nur an den Früchten seiner Arbeit teilhaben zu lassen (was in Zukunft durch den Verbindungsführer geschehen soll), sondern darüber hinaus dieser den Apparat selbst preiszugeben.

Die Vermutung, daß dies nur auf Grund des allerdings offenbar sehr starken Vertrauensverhältnisses von General Maraffa zu \mathcal{H} -Standartenführer Dr. Zindel geschieht, erscheint bei objektiver Betrachtung und besonders bei Berücksichtigung des vorhandenen Mißtrauens des Generals seinen langjährigen und nächsten Mitarbeitern gegenüber, höchst unwahrscheinlich. Auch der Gedanke, daß der General nur als ehrlicher und begeisterter Freund des neuen Deutschlands und seines Führers diesen Schritt getan habe, kann bezweifelt werden, denn der Freundschaft wäre vollkommen Genüge getan, wenn der General die Früchte seiner Arbeit Deutschland zuteil werden ließe.

Am wahrscheinlichsten erscheint folgende Theorie: General Maraffa ist offenbar bestrebt, sich so eng mit einer deutschen offiziellen Stelle zu liieren, um sich dadurch im eigenen Lande seine Stellung zu stärken. Hierfür sprechen 2 Tatsachen:

1. General Maraffa erklärte in einem privaten Gespräch dem \mathcal{H} -Standartenführer Zindel, daß er viel Widersacher gehabt habe, die ihm in seiner Position einen schweren Stand bereitet hätten. Jetzt wäre es bedeutend besser, wobei das "jetzt" sich wohl auch auf die Zusammenarbeit

- 4 -

700003

25

- 4 -

mit der deutschen Sicherheitspolizei beziehen konnte.

KK farb. u. d.

17. Mai 1941

2. Der Adjutant des General Maraffa, Hauptmann Clemente, der mit Maraffa seit 1926 zusammen arbeitet und den ganzen Apparat mit aufgezogen hat, wie Maraffa selbst erklärte, unterhielt sich mit $\frac{1}{2}$ -Untersturmführer Zimmer in englischer Sprache. Auf dessen Frage, woher er so gut englisch könne, erwiderte Clemente zögernd, er sei in England gewesen. Frau Clemente gab bei anderer Gelegenheit dem $\frac{1}{2}$ -Untersturmführer Zimmer zu, daß ihr Gatte früher sehr häufig in London gewesen sei. Es ist also nicht ausgeschlossen, weitere Anhaltspunkte fehlen jedoch, daß Maraffa früher mit den Engländern zusammen gearbeitet hat, daß er sich deswegen in letzter Zeit manchmal schwer tat und sich nun durch ein enges Zusammenarbeiten mit den Deutschen wieder ein festes Fundament im eigenen Lande schaffen will. Gegen die Annahme einer früheren Englandfreundlichkeit des Maraffa spricht allerdings der Umstand, daß Maraffa schon im Frühjahr 1939, also vor Kriegsausbruch, dem $\frac{1}{2}$ -Standartenführer Dr. Zindel gegenüber von Anfang an ein großes Entgegenkommen gezeigt und sich bereit erklärt hat, ~~am~~ bei der Ausbildung der kolonialen Sicherheitspolizei behilflich zu sein (Einladung zur Teilnahme an einer Inspektionsreise). Seine Englandfreundlichkeit muß also zum mindesten schon Jahre zurückliegen.

Der Nachrichtenapparat des General Maraffa.

Der General Maraffa unterhält 3 voneinander unabhängige Apparate für den Geheimen Nachrichtendienst. Diese 3 Apparate sind nur Maraffa persönlich bekannt und haben mit der eigentlichen behördlichen Tätigkeit der uniformierten Kolonialpolizei nichts zu tun. Für letztere besteht ein gesonderter Nachrichtendienst, der hier zuerst behandelt werden soll.

- 5 -

700004

76

- 5 -

Dem Generalkommandanten Maraffa unterstehen 4 Generalinspektoren mit folgenden Aufgaben:

1. Generalinspekteur ist Stellvertreter von Maraffa (Stellvertreter nur für die uniformierte Kolonialpolizei);
2. Generalinspekteur ist Chef der Kolonialpolizei in Libyen;
3. Generalinspekteur ist Chef der Kolonialpolizei für Äthiopien und
4. Generalinspekteur ist Ersatzmann für einen krankwerdenden oder in Urlaub gehenden Generalinspekteur.

Den Generalinspektoren in Libyen und Äthiopien unterstehen die Questoren. Ein Questor entspricht etwa einem Polizeichef für einen Regierungsbezirk resp. Provinz. Die Generalinspektoren sind den Generalgouverneuren und die Questoren den Gouverneuren unterstellt.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben unterhalten die Generalinspektoren für eigene Zwecke in bescheidenem Rahmen einen eigenen ND-Apparat mittels privater V-Männer. Das Gleiche trifft auf die Questoren zu. Die den Questoren resp. den Generalinspektoren auf diese Weise zufließenden Nachrichten sollen diesen ihre Aufgabe als Kolonialpolizei erleichtern. Sie können Nachrichten an die nächsthöhere Instanz weiterleiten, müssen es aber nicht.

Die für diesen ND-Apparat erforderlichen Geldmittel stellt der Generalkommandant zur Verfügung und zwar an die Generalinspektoren und Questoren je direkt. So erhielt z.B. der Generalinspekteur für Äthiopien 400.000.- Lire für ein Jahr und der Questor in Addis Abeba 150.000.- Lire (Siehe Zeichnung Bl.1).

- 6 -

700005

17

- 6 -

Der eigentliche Geheime Nachrichtendienst besteht aus:

1. ND innerhalb der italienischen Kolonien
2. ND außerhalb der italienischen Kolonien und
3. ND auf italienischen Schiffen im Afrika-Verkehr.

Zu 1) A. Organisation (Siehe Zeichnung Bl.2).

In den Kolonien befindet sich als Leiter des Nachrichtendienstes der capo centro (Zentralchef). Der capo centro ist außer Maraffa nur dem Generalinspekteur der betreffenden Kolonie bekannt. Unter dem capo centro arbeiten die sotti capi centri (Unterzentralchefs) und zwar für einen Regierungsbezirk je ein s.c.c. Die einzelnen s.c.c. kennen nur ihren capo centro, nicht jedoch die anderen s.c.c. Jeder sotto capo centro hat eine Reihe von V-Männern, die wiederum Zuträger unterhalten.

Bei diesen ^{Centered} Angehörigen des ND handelt es sich ausschließlich um Personen in freien Berufen. Capo centro und sotto capo centro sind Weiße, V-Männer und Zuträger jedoch teils Weiße, teils farbige Eingeborene.

Capo centro und sotto capo centro erhalten an Geldmitteln ein Fixum, welches das Lebensminimum darstellt. Darüber hinaus erhalten sie eine jährliche Gratifikation, deren Höhe sich nach der geleisteten Arbeit richtet und wechselt, in jedem Falle aber höher als das Fixum ist. Von den V-Männern und Zuträgern erhalten die Weißen von Fall zu Fall Prämien, die Eingeborenen jedoch hauptsächlich einen festen Zuschuß. Die Mittel hierfür werden aus Kassen entnommen, die beim capo centro und sotto capo centro geführt werden. Die Kassen werden von Maraffa kontrolliert und wiederaufgefüllt.

- 7 -

700006

18

- 7 -

B. Nachrichtenübermittlung (Siehe Zeichnung Bl.5). Die V-Männer empfangen ihre Nachrichten von den Zuträgern durch mündliche Übermittlung. Der sotto capo centro ist ständig auf Reisen und sammelt bei den V-Männern alle Einzelmeldungen. Er gibt sie - jede Meldung auf einem Zettel - per Flugzeug an den capo centro. Der capo centro nimmt die einzelnen Meldungen nur zur Kenntnis und gibt die bei ihm anfallenden Meldungen unbearbeitet mit seinen eigenen Meldungen zweimal wöchentlich per Flugzeug an Maraffa. Außerdem kann der capo centro auf besondere Aufforderung dem Generalinspekteur Nachrichten zukommenlassen.

Zu 2) Geheimer Nachrichtendienst außerhalb der italienischen Kolonien.

A. Organisation (Siehe Zeichnung Bl.4).

In sämtlichen an die italienischen Kolonien grenzenden fremden Kolonialstaaten hat General Maraffa eine Anzahl ausgezeichneter Nachrichten-Agenten. Während die Angehörigen des ND-Apparates I innerhalb der italienischen Kolonien ausschließlich Kaufleute, Reisende usw. sind, besteht der Apparat II vorwiegend aus Ärzten.

General Maraffa sucht sich in Italien gute italienische Ärzte aus, schult sie gründlich zu ND-Agenten und schickt sie alsdann nach Tunis, Ägypten, Kenia usw. Den Ärzten ist es in erster Zeit (teilweise bis zu einem Jahre) strengstens untersagt, ND-Tätigkeit zu treiben, bis jeder Argwohn gegen sie geschwunden ist. Sie haben sich gänzlich ihrer Aufgabe als Arzt zu widmen und sich einen möglichst großen Patientenkreis zu schaffen. Maraffa geht da-

- 8 -

700007

19

- 8 -

bei von dem Gedanken aus, daß ein geheilter Patient dankbare Empfindungen für seinen Arzt hat und daher leicht mitteilbar wird (Besonders gute Erfahrungen bei geheilten Augenkranken, auch Geschlechtskranken). Maraffa selbst erklärte hierzu, daß dieser Apparat sich am glänzendsten bewährt habe.

B. Nachrichtenübermittlung (Siehe Zeichnung Bl.5).

Der V-Mann-Patient berichtet dem Arzt mündlich. Der Arzt gibt seine gesammelten Meldungen in einer Hafenstadt einem Boten zur Aushändigung an einen V-Mann auf einem italienischen Schiff (Nähere Ausführungen über den V-Mann auf dem italienischen Schiff siehe ND-Apparat III, Zeichnung Bl.6). Der V-Mann überreicht den Brief der Anlaufstelle Genua oder Neapel. Die Anlaufstelle leitet die Post per Flugzeug zu Maraffa. Der Bote in der Hafenstadt hat mit dem ND-Apparat nichts zu tun. Der V-Mann auf dem Schiff kennt nicht den Arzt.

Wohnt ein Arzt nicht in einer Hafenstadt und hat eine dringende Meldung, so inszeniert er einen Schwerkranken-Transport von seinem Wohnsitz per Flugzeug in die nächste Hafenstadt.

Zu 5) Geheimer ND auf italienischen Schiffen im Afrika-Verkehr.

A. Organisation (Siehe Zeichnung Bl.6).

Auf jedem italienischen Schiff im Afrika-Verkehr, das waren im Frieden ca. 20 Schiffe, befinden sich etwa 4 Agenten des General Maraffa. Diese 4 Personen sind meist

1. ein Oberkellner
2. ein Obersteward
3. der Oberfunke und
4. ein Mitglied der Bordkapelle.

- 9 -

700008

20

- 9 -

Einer der 4 V-Männer ist den Ärzten des ND-Apparates II namentlich bekannt. Dieser V-Mann ist also nicht nur Nachrichten-Agent, sondern gleichzeitig Kurier zwischen afrikanischen Häfen und den Anlaufstellen Neapel und Genua.

B. Nachrichtenübermittlung (Siehe Zeichnung Bl.5). Die Nachrichtenübermittlung geschieht auf dem gleichen Wege wie bei dem ND-Apparat II, nämlich über die Anlaufstellen Genua und Neapel per Flugzeug an General Maraffa.

An Nachrichtenmitteln stehen General Maraffa für diese 3 Apparate insgesamt 6 Millionen Lire pro Jahr zur Verfügung. Dieser Etat betrug früher 12 Millionen, wurde jedoch in den letzten Jahren auf 6 Millionen Lire reduziert.

Mitgezeichnet!

1/2 12/13

II. An 4-Standardenführer Ministerialrat Dr. Zindel zur Gegenzeichnung.

III. An VI mit der Bitte um Kenntnisnahme und Vorlage bei C.

IV. Z.d.A. VI E 11

VI

11.11.11
12.3.4.

VI E

i.V.

12.3.4.

VI E 1

i.V.

12.3.4.

VI E 11

i.A.

700009

21

VI E 11 92:1447/41

Berlin, den 12.3.1941

Zi/Ma

Geheim**Eilt**A k t e n v e r m e r k .Betr.: Afrika-Einsatz des 44-Hauptsturmführer B ö w i g .Vorg.: Dienstreise des 44-Untersturmführer Z i m m e r nach Rom.

44-Hauptsturmführer Böwig hatte den Plan, von Äthiopien aus einen Nachrichtendienst nach Südafrika aufzuziehen.

Hierzu war die Genehmigung der italienischen Behörden erforderlich. Anlässlich einer Dienstreise, die 44-U'Stuf. Zimmer als Begleiter des 44-Staf.Min.Rat.Dr. Zindel nach Rom unternahm, sollte das Vorhaben Böwigs vorbereitet werden.

Centered

Als Ergebnis dieser Reise kann gemeldet werden, daß der Generalkommandant der italienischen Kolonialpolizei, Exzellenz M a r a f f a , sich bereit erklärte, daß 2 44-Führer des Amtes VI ihr Vorhaben von Äthiopien aus durchführen. Maraffa hat sich sofort mit dem Generalgouverneur für Äthiopien in Verbindung gesetzt, um dessen Einverständnis einzuholen. Er hat außerdem die Überführung der 2 44-Führer von Rom nach Addis Abeba durch seine eigenen Kurierflugzeuge in Aussicht gestellt und will ihnen darüber hinaus seinen gesamten Polizei- und ND-Apparat in Äthiopien zur Verfügung stellen.

44-H'Stuf. Böwig ist inzwischen zur Wehrmacht einberufen worden. Es ergibt sich nun die Frage, ob das ganze Unternehmen aus diesem Grunde abgebrochen werden soll, oder ob für Böwig ein Ersatzmann bestimmt wird.

General Maraffa stimmte dem Plan erst dann zu, nachdem ihm die Versicherung gegeben werden konnte, daß es sich bei Böwig um einen erfahrenen Afrikaner handelt. Er muß nach

12. März 1941
Zi/Ma

- 2 -

seinen Angaben auf diesen Bedingungen bestehen, um keine Panne zu erleiden, die ihn vor seinen Leuten in Afrika bloßstellen könnte.

Von $\frac{1}{2}$ -H'Stuf. Böwig wurde $\frac{1}{2}$ -H'Stuf. Westernhagen als möglicher Nachfolger benannt. W. ist allerdings kein Afrika-Kenner.

Vfg.

I.An VI E mit der Bitte um Vorlage bei VI zur Entscheidung
II.Z.d.A. VI E 11

VI E
i.V.

Centered

VI E 1
i.V.

VI E 11
i.A.

Bme

f. 12. III. 41

700011

23

A k t e n v e r m e r k .

Betr.: Vg. Friedrich D ü n k e l .

Um ein von ~~W~~-Hauptsturmführer B ö w i g geplantes Unternehmen durchführen zu können, war es notwendig - nachdem ~~W~~H' Stuf. Böwig plötzlich eingezogen wurde - , einen neuen Mann zu finden, bei dem die notwendigen Voraussetzungen gegeben sind.

Als ehemaliger Mitarbeiter des ~~W~~H' Stuf. Böwig war hier der Vg. D ü n k e l bekannt geworden. Er wurde am heutigen Tage nach hier bestellt.

Es ergab sich folgendes Bild:

Dü n k e l spricht ^{Centered}perfekt englisch, afrikanisch, suaheli und darüber hinaus noch etwas portugiesisch. Er besitzt einen englischen Reisepaß. D. war insgesamt 36 Jahre in Afrika, u.a. 8 Jahre in Kenia, was für das Unternehmen von besonderer Bedeutung ist. D. hat während des Krieges bereits für Amt VI ein Unternehmen in Afrika durchgeführt. Dies sind alles Vorteile, die für die Person des D. sprechen. ^{ca}Gegen ihn spricht höchstens das Alter, da D. bereits/54 Jahre alt ist. D. macht jedoch im Gespräch noch einen sehr frischen Eindruck.

H. mündl. Mitteilung v. WE
wird W erst Entscheidung treffen,
wenn von C über Fischmann selbst
mit Mureffa im ND entschieden ist.

fi
17. III '41

fi
19.3.41

700012

24

VI E 11 AZ: 1809/41
Zi/Ma

Geheim

Berlin, den 29.3.1941

A k t e n v e r m e r k .

Betr.: Geheimer Nachrichtendienst des Generalkommandanten
Exzellenz M a r a f f a , Rom.
Vorg.: Telefonischer Anruf des W -Standartenführer Min.Rat.
Dr. Z i n d e l , vom 29.3.41.

Am heutigen Tage rief W -Staf.Dr.Zindel den W -U' Stuf.Zimmer
an und teilte ihm mit, daß C. ihn nicht empfangen habe,
jedoch schriftlich mitteilen ließ, daß er in der obigen
Angelegenheit wie folgt entschieden habe:

Der W -Stubaf.Dr. D i e t r i c h wird aus Rom abberufen.
Den Posten des Verbindungsführers zu Maraffa hat W -Stubaf.
K a p p l e r oder W -O' Stuf. P r i e b k e mit zu übernehmen.

Da K. und P. Angehörige des Amtes IV sind, liegt die Ange-
legenheit nunmehr in Händen von W -Brigadeführer M ü l l e r .

Die Verbindung Zindel - Maraffa ist somit abgebrochen und
es erscheint nach Ansicht von VI E 11 unzweckmäßig, das
Unternehmen B ö w i g - welches durch die Einberufung
Böwigs sowieso fragwürdig wurde - weiter betreiben zu wollen.

Da der Verbindungsführer bei Maraffa ~~nicht~~ von
diesem mit Nachrichten versehen werden soll, ist mit dem
Amt IV die technische Durchführung und Auswertung zu klären.

Vfg.

I.An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme und Vorlage bei VI.
II.Z.d.A.VI E 11

VI E
i.V.

VI E 1
i.V.

VI E 11
i.A.

pre.

29.3.41

700013

25

VI E 11 *AZ: 1809/41*
Zi/Ma

Geheim

Berlin, den 29.3.1941

A k t e n v e r m e r k .

Betr.: Geheimer Nachrichtendienst des Generalkommandanten
Exzellenz M a r a f f a , Rom.

Vorg.: Telefonischer Anruf des $\frac{1}{4}$ -Standartenführer Min.Rat.
Dr. Z i n d e l , vom 29.3.41.

Am heutigen Tage rief $\frac{1}{4}$ -Staf. Dr. Zindel den $\frac{1}{4}$ -U' Stuf. Zimmer an und teilte ihm mit, daß C. ihm nicht empfangen habe, jedoch schriftlich mitteilen ließ, daß er in der obigen Angelegenheit wie folgt entschieden habe:

Der $\frac{1}{4}$ -Stubaf. Dr. D i e t r i e h wird aus Rom abberufen. Den Posten des Verbindungsführers zu Maraffa hat $\frac{1}{4}$ -Stubaf. K a p p l e r oder $\frac{1}{4}$ -O' Stuf. P r i e b k e mit zu übernehmen.

Da K. und P. Angehörige des Amtes IV sind, liegt die Angelegenheit nunmehr in Händen von $\frac{1}{4}$ -Brigadeführer M ü l l e r .

Die Verbindung Zindel - Maraffa ist somit abgebrochen und es erscheint nach Ansicht von VI E 11 unzweckmäßig, das Unternehmen B ö w i g - welches durch die Einberufung B ö w i g s sowieso fragwürdig wurde - weiter betreiben zu wollen.

Da der Verbindungsführer bei Maraffa ~~nicht~~ von diesem mit Nachrichten versehen werden soll, ist mit dem Amt IV die technische Durchführung und Auswertung zu klären.

V i g .

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme und Vorlage bei VI.
II. Z. d. A. VI E 11

VI E
i.V.

VI E 1
i.V.

VI E 11
i.A.

me.

[Signature]

29.3.41

700014

26

Berlin, den 21. Januar 1941

A b s c h r i f t .

Streng vertraulich!

Bericht über Lage und Stimmung in Italien,

wie sie sich mir anlässlich meines Aufenthaltes in Rom vom 10. bis 17. Januar 1941 dargestellt hat.

I.

Mein Besuch in Rom war durch die Einführung des zweiten kolonialpolizeilichen Lehrgangs der Sicherheitspolizei bei der italienischen Kolonialpolizei veranlasst. Dementsprechend bin ich hauptsächlich mit höheren Offizieren der Kolonialpolizei aus dem italienischen Kolonialministerium zusammen gewesen, die weniger den Parteikreisen als den militärischen Dienststellen nahesteher. Dies ist bei dem gespannten Verhältnis zwischen Partei und Militär in Italien für die Beurteilung der folgenden Schilderungen in Rechnung zu stellen.

II.

Der Chef der italienischen Kolonialpolizei, Generalkommandant Exzellenz M a r a f f a , hervorgegangen aus dem italienischen Generalstab, empfing mich zu einer einstündigen Unterredung unter vier Augen. Er erstrebe, wie er betonte, engste Zusammenarbeit mit der deutschen Sicherheitspolizei, wie er eine solche engere Zusammenarbeit, auch auf militärischem Gebiet, mehr als bisher für dringend erforderlich halte. Dazu halte er absolute

Z. d. A. VI 12 , 3531

700015

27

Offenheit für notwendig, er wolle mir deshalb ein ungeschminktes Bild von der Lage geben, wie sie sich ihm durch seine Verbindung mit dem Generalstab darstelle. Er bitte, seine Ausführungen streng vertraulich zu behandeln und möchte es W-Gruppenführer Heydrich anheimstellen, wie weit er höhere deutsche Stellen verständigen wolle, ohne ihn dadurch in Schwierigkeiten zu bringen. Zweifellos hatte Exzellenz Maraffa aber die Absicht, auf diesem Wege massgebende deutsche Stellen baldmöglichst ins Bild zu setzen.

Exzellenz Maraffa, der zweifellos deutschfreundlich eingestellt ist, begann seine Ausführungen mit dem Satz: "Paast ihr Deutschen nur auf, dass ihr diesmal mit euren Verbündeten nicht die gleiche Pleite erlebt wie 1914/18 mit den Österreichern!" Die Lage in Nordafrika sei wesentlich schwieriger, als im allgemeinen zugegeben werde. Es müsse über kurz oder lang schon mit dem Fall von Bengasi gerechnet werden; ja man müsse sogar mit einem Aufgeben von Tripolis und damit von ganz Libyen rechnen, da Graziani ohne alsbaldige Entlastung ernstlich Widerstand nicht mehr werde leisten können. Die bisherigen Verlustzahlen würden mit etwa 60.000 Gefangenen und 40.000 Verwundeten und Toten angenommen. Die Engländer seien, namentlich was ihre Ausrüstung mit amerikanischen Tanks anbelange, stark überlegen. Der Nachersatz nach Libyen sei zwar noch möglich aber durch die englische Flotte sehr erschwert, auch fehle es in Italien an geeignetem Materialersatz, namentlich an Tanks. Die englische Flotte greife in die Kämpfe mit ihren weittragenden Geschützen stark ein, ohne dass sie dabei durch die italienische Artillerie erreicht werden könne. Maraffa sah die einzige Rettung in einer baldigen Entlastungs-offensive deutscherseits auf irgendeiner Front des Mittelmeeres.

700016

28

III.

Aus weiteren vertraulichen Gesprächen mit Exzellenz Maraffa und Herren seines Stabes, insbesondere mit Brigadegeneral C a t a r d i , einem klugen und besonnenen Arbeiter, hat sich darüber hinaus folgendes ergeben:

Der militärische Geist der Truppe in Nordafrika sei, mindestens zum Teil nicht zu loben; es seien mehr Positionen, und diese jedenfalls früher als nötig, aufgegeben worden. In der Taktik Grazianis sei vor allem nicht zu verstehen, warum er nicht schon zu einer Zeit energisch angegriffen habe, in der die Engländer noch verhältnismässig schwach waren, weil sie ihre ganzen Reserven im wesentlichen um das Kap der guten Hoffnung heranbringen mussten, während Italien einen sehr kurzen Nachersatzweg gehabt habe.

In Äthiopien müsse mit einem Aufstand gerechnet werden. Der Negus mache von Chartun aus erhebliche Anstrengungen in dieser Richtung. Das Land sei in den wenigen Jahren noch nicht so stark in italienische Hand gekommen, dass der Negus bei den verschiedenen Stammeshäuptlingen nicht Erfolg haben könne. Besser könnten die Verhältnisse wohl nur in Somalia und Eritrea angesehen werden, die schon länger unter italienischer Verwaltung stünden. Erschwert werde die Lage in Äthiopien dadurch, dass dort fast kein Benzin mehr vorhanden sei und keinerlei Nachschubmöglichkeit bestehe. Auch sei die Zahl der dort befindlichen nationalen Italiener mit etwa 10.000 gering. Man habe deshalb mit der Wegschaffung von italienischen Frauen und Kindern in weniger gefährdete Gebiete begonnen.

Alle derartigen Schilderungen gipfelten in der Regel in der Hoffnung, dass sich durch baldiges deutsches militärisches Eingreifen das Schlimmste vielleicht noch abwenden lassen könne, da Waffenerfolge der Achse im Mittelmeer bei den Eingeborenen alsbald auch wieder die

Lust zu Aufständen verringern werden. Andernfalls sieht man das ganze italienische Imperium (d.h. das Kolonialreich Italien) schon mehr oder weniger als verloren an.

IV.

Von anderen italienischen Seiten, die ebenfalls nicht den engeren Parteikreisen angehören, wurde mir - ohne dass ich selbstverständlich die Richtigkeit solchen Geredes nachprüfen konnte - gesagt, dass das Ansehen des Duce starke Einbusse erlitten habe. Er mute sich, weil das der Führer mit grossem Erfolg getan habe, auch militärische und taktische Entscheidungen zu, ohne dazu befähigt zu sein. Sehr böses Blut habe die Entfernung Badoglios gemacht, dem allgemein grosse Fähigkeiten zugeschrieben werden und der, aus einfachen Kreisen stammend, angeblich die Sympathie von fast 90% der Bevölkerung geniesse. Man sage, dass Badoglio gegen den Kriegseintritt Italiens überhaupt, jedenfalls aber gegen das griechische Abenteuer gewesen sei. Graf Ciano habe dies letztere durch den bekannten missglückten Bestechungsversuch mit ganz geringen militärischen Kräften durchführen wollen, während Badoglio auf jeden Fall auch eine genügende militärische Vorbereitung verlangt habe. Der Duce habe Badoglio in Parteikreisen als "Verräter des Vaterlandes" bezeichnet, mit dem Erfolg, dass Badoglios Haus von Faschisten zerstört worden sei. Darüber habe in Italien allgemeine Empörung geherrscht, die den Duce dann doch noch veranlasst habe, Badoglio ehrenvoll zu verabschieden. Sehr unbeliebt sei vor allem auch Graf Ciano, der allgemein für ein Dummkopf gehalten werde; er habe nur eine Fähigkeit, nämlich die, sich durch Prozente an Heereslieferungen maßlos zu bereichern. Letzteres sei übrigens ein Vorwurf, der auch anderen Parteigrößen gemacht werde. Vom König wurde im allgemeinen sehr wenig gesprochen, danach scheint er sich einer besonderen Sympathie nicht zu erfreuen.

- 5 -

V.

Ich gebe Ihnen, Gruppenführer, Vorstehendes mit dem Vorbehalt wieder, dass ich Einzelheiten nachzuprüfen keine Gelegenheit hatte, dass der Gesamteindruck aber wohl richtig ist, zumal er mir im allgemeinen auch aus Kreisen der deutschen Botschaft, insbesondere auch durch W-Hauptsturmführer Kappler, bestätigt wurde. Auf die Vertraulichkeit meiner Gespräche mit den Herren der italienischen Kolonialpolizei, die einen rein persönlichen Charakter trugen, darf ich im Interesse eines weiteren guten Zusammenarbeitens mit diesen Stellen nochmals besonders hinweisen.

gez.: Dr. Z i n d e l .

Centered

Br.

700019

37

Berlin, den 21. Januar 1941

A b s c h r i f t .

Streng vertraulich!

Bericht über Lage und Stimmung in Italien,

wie sie sich mir anlässlich meines Aufenthaltes in Rom vom 10. bis 17. Januar 1941 dargestellt hat.

I.

Mein Besuch in Rom war durch die Einführung des zweiten kolonialpolizeilichen Lehrgangs der Sicherheitspolizei bei der italienischen Kolonialpolizei veranlasst. Dementsprechend bin ich hauptsächlich mit höheren Offizieren der Kolonialpolizei aus dem italienischen Kolonialministerium zusammen gewesen, die weniger den Parteikreisen als den militärischen Dienststellen nahe stehen. Dies ist bei dem gespannten Verhältnis zwischen Partei und Militär in Italien für die Beurteilung der folgenden Schilderungen in Rechnung zu stellen.

II.

Der Chef der italienischen Kolonialpolizei, Generalkommandant Exzellenz M a r a f f a , hervorgegangen aus dem italienischen Generalstab, empfing mich zu einer einstündigen Unterredung unter vier Augen. Er erstrebe, wie er betonte, engste Zusammenarbeit mit der deutschen Sicherheitspolizei, wie er eine solche engere Zusammenarbeit, auch auf militärischem Gebiet, mehr als bisher für dringend erforderlich halte. Dazu halte er absolute

Z. d. A. Nr. 12, 3532 700020

Offenheit für notwendig, er wolle mir deshalb ein ungeschminktes Bild von der Lage geben, wie sie sich ihm durch seine Verbindung mit dem Generalstab darstelle. Er bitte, seine Ausführungen streng vertraulich zu behandeln und möchte es H-Gruppenführer Heydrich anheimstellen, wie weit er höhere deutsche Stellen verständigen wolle, ohne ihn dadurch in Schwierigkeiten zu bringen. Zweifellos hatte Exzellenz Maraffa aber die Absicht, auf diesem Wege maßgebende deutsche Stellen baldmöglichst ins Bild zu setzen.

Exzellenz Maraffa, der zweifellos deutschfreundlich eingestellt ist, begann seine Ausführungen mit dem Satz: "Paast ihr Deutschen nur auf, dass ihr diesmal mit euren Verbündeten nicht die gleiche Pleite erlebt wie 1914/18 mit den Österreichern!" Die Lage in Nordafrika sei wesentlich schwieriger, als im allgemeinen zugegeben werde. Es müsse über kurz oder lang schon mit dem Fall von Bengasi gerechnet werden; ja man müsse sogar mit einem Aufgeben von Tripolis und damit von ganz Libyen rechnen, da Graziani ohne alsbaldige Entlastung ernstlich Widerstand nicht mehr werde leisten können. Die bisherigen Verlustzahlen würden mit etwa 60.000 Gefangenen und 40.000 Verwundeten und Toten angenommen. Die Engländer seien, namentlich was ihre Ausrüstung mit amerikanischen Tanks anbelange, stark überlegen. Der Nachersatz nach Libyen sei zwar noch möglich aber durch die englische Flotte sehr erschwert, auch fehle es in Italien an geeignetem Materialersatz, namentlich an Tanks. Die englische Flotte greife in die Kämpfe mit ihren weittragenden Geschützen stark ein, ohne dass sie dabei durch die italienische Artillerie erreicht werden könne. Maraffa sah die einzige Rettung in einer baldigen Entlastungs-offensive deutscherseits auf irgendeiner Front des Mittelmeeres.

700021

III.

Aus weiteren vertraulichen Gesprächen mit Exzellenz Maraffa und Herren seines Stabes, insbesondere mit Brigadegeneral C a t a r d i , einem klugen und besonnenen Arbeiter, hat sich darüber hinaus folgendes ergeben:

Der militärische Geist der Truppe in Nordafrika sei, mindestens zum Teil nicht zu loben; es seien mehr Positionen, und diese jedenfalls früher als nötig, aufgegeben worden. In der Taktik Grazianis sei vor allem nicht zu verstehen, warum er nicht schon zu einer Zeit energisch angegriffen habe, in der die Engländer noch verhältnismässig schwach waren, weil sie ihre ganzen Reserven im wesentlichen um das Kap der guten Hoffnung heranbringen mussten, während Italien einen sehr kurzen Nachersatzweg gehabt habe.

In Äthiopien müsse mit einem Aufstand gerechnet werden. Der Negus mache von Chartun aus erhebliche Anstrengungen in dieser Richtung. Das Land sei in den wenigen Jahren noch nicht so stark in italienische Hand gekommen, dass der Negus bei den verschiedenen Stammeshäuptlingen nicht Erfolg haben könne. Besser könnten die Verhältnisse wohl nur in Somalia und Eritrea angesehen werden, die schon länger unter italienischer Verwaltung stünden. Erschwert werde die Lage in Äthiopien dadurch, dass dort fast kein Benzin mehr vorhanden sei und keinerlei Nachschubmöglichkeit bestehe. Auch sei die Zahl der dort befindlichen nationalen Italiener mit etwa 10.000 gering. Man habe deshalb mit der Wegschaffung von italienischen Frauen und Kindern in weniger gefährdete Gebiete begonnen.

Alle derartigen Schilderungen gipfelten in der Regel in der Hoffnung, dass sich durch baldiges deutsches militärisches Eingreifen das Schlimmste vielleicht noch abwenden lassen könne, da Waffenerfolge der Achse im Mittelmeer bei den Eingeborenen alsbald auch wieder die

700022

34

- 4 -

Lust zu Aufständen verringern werden. Andernfalls sieht man das ganze italienische Imperium (d.h. das Kolonialreich Italien) schon mehr oder weniger als verloren an.

IV.

Von anderen italienischen Seiten, die ebenfalls nicht den engeren Parteikreisen angehören, wurde mir - ohne dass ich selbstverständlich die Richtigkeit solchen Geredes nachprüfen konnte - gesagt, dass das Ansehen des Duce starke Einbusse erlitten habe. Er mütete sich, weil das der Führer mit grossem Erfolg getan habe, auch militärische und taktische Entscheidungen zu, ohne dazu befähigt zu sein. Sehr böses Blut habe die Entfernung Badoglios gemacht, dem allgemein grosse Fähigkeiten zugeschrieben werden und der, aus einfachen Kreisen stammend, angeblich die Sympathie von fast 90% der Bevölkerung geniesse. Man sage, dass Badoglio gegen den Kriegseintritt Italiens überhaupt, jedenfalls aber gegen das griechische Abenteuer gewesen sei. Graf Ciano habe dies letztere durch den bekannten missglückten Bestechungsversuch mit ganz geringen militärischen Kräften durchführen wollen, während Badoglio auf jeden Fall auch eine genügende militärische Vorbereitung verlangt habe. Der Duce habe Badoglio in Parteikreisen als "Verräter des Vaterlandes" bezeichnet, mit dem Erfolg, dass Badoglios Haus von Faschisten zerstört worden sei. Darüber habe in Italien allgemeine Empörung geherrscht, die den Duce dann doch noch veranlasst habe, Badoglio ehrenvoll zu verabschieden. Sehr unbeliebt sei vor allem auch Graf Ciano, der allgemein für ein Dummkopf gehalten werde; er habe nur eine Fähigkeit, nämlich die, sich durch Prozente an Heereslieferungen mabelos zu bereichern. Letzteres sei übrigens ein Vorwurf, der auch anderen Parteigrössen gemacht werde. Vom König wurde im allgemeinen sehr wenig gesprochen, danach scheint er sich einer besonderen Sympathie nicht zu erfreuen.

700023

35

- 5 -

V.

Ich gebe Ihnen, Gruppenführer, Vorstehendes mit dem Vorbehalt wieder, dass ich Einzelheiten nachzuprüfen keine Gelegenheit hatte, dass der Gesamteindruck aber wohl richtig ist, zumal er mir im allgemeinen auch aus Kreisen der deutschen Botschaft, insbesondere auch durch W-Hauptsturmführer Kappler, bestätigt wurde. Auf die Vertraulichkeit meiner Gespräche mit den Herren der italienischen Kolonialpolizei, die einen rein persönlichen Charakter trugen, darf ich im Interesse eines weiteren guten Zusammenarbeitens mit diesen Stellen nochmals besonders hinweisen.

gez.: Dr. Z i n d e l .

Centered

Br.

700024

36

Centered

Centered

30

Centered